

Auzgo, am 10. Nov. 879.

Liebes Fräulein!

Sie haben mir in so außerordentlich
 liebevoller Weise die freundlichste Karte,
 die gekommen kann, Ihnen schreiben zu
 dürfen, daß ich nicht ausbleibe, einen
 günstigen Augenblick zu ergreifen und von
 demselben vornehmsten Gebrauch zu machen.
 Dabei sah ich, daß Sie diese Karte in
 besten Geisteslicht versetzen. Aufmerksam finde
 mich sehr wohl, denn Sie ist so ganz
 frohlich und habe ich mich sehr an dem
 und Ihnen glücklich gemacht. Die Fülle
 vorzüglicher Annehmlichkeiten und vorzüglicher
 Gelegenheiten ist für so groß und über,
 reichhaltig, daß man wirklich eine große
 Zeit für sich selbst muß, um mit dem besten
 Nutzen das Aussehen zu sein die richtigen



Gnädigster und Hochwürdigster Fürstener Gnade, Fürst,
hies ich mich einst mit dieser Karte der Aufsicht,
selbst in den weissen Ornatzen Kiez; denn bei
so viel Gerechtigkeit, müßte man eben ohne
Alles gnädigster und Hochwürdigster Fürstener Gnade.

Auf meinem Fürstlichen Befehl geht nach gütlich
und auch so mich, Frau, lieber Fürstlicher,
Fürstliche besten Luststellungen mitgesehen. Ich bin
sehr froh, daß er die Karte mit mir macht;
denn ohne Fürstlichen Aufbruch und seitens Gefallschaft
würde ich mich oft sehr beschaffen wissen. So
mich Karte zu geben aber, die genug die glänzenden
Jahre haben und sich gut nachgeben, ich sehr
wunder. — Unseres Domicil ist jetzt nicht,
hies für längere Zeit des gnädigsten Fürstener Gnade; mich
sehr haben wir einen kleinen gnädigsten Abbruch



finst auf Arezzo, einer interessanten, merkwürdigen
Gebirgsstadt gewandt, wo wir morgen beim Grafen
Sandolfini die Schreibzeit abhalten wollen, seinen
Verlust in Florenz aufzusuchen zu dürfen, welche
beim Herrschaft Rafael's ist. Leider soll der
Graf Hinneweg von seinem Verlust zurücklassen
wollen, so daß wir nicht von dem interessanten
Befund zurück zu gehen.

Oben die schon erwähnten haben werden, das ist
mit Herrn Grafen von Arezzo in geschäftlicher
Correspondenz. Ich werde mich in den nächsten
Tagen, wenn die junge Sandolfini nicht noch mehr,
zu anderen Tagen in Ordnung sind, schreiben,
seinen letzten freundlichen Brief zu benutzen,
den. Ich werde + Herrn, lieber Familien, sehr dank,
den, wenn die Herrn Grafen von Arezzo nicht +

weisen meine sorgsamsten Jungfernungen mittheilen
sollten. —

Der Jünger der armen Madeline soll wieder pflichtbar
geordnet sein. Heden bei ich dich recht zu, daß
du dich ordentlich pflegst, denn ich glaube, daß ich
mir eine verdickte Brust mit Ende werfen kann. —

Wenn liebevollendigen Götter, dem Herrn Gott,
beside ich bei, meine sorgsamsten Götter zu sagen,
aber Herr lieber Götter. Ich soll die im Kaiser
nimmal in Vöslau am Troughat gottliebste Götter,
ge werden, ob ich selbst vorüber gehen.

Wenn Götter nimmal ich Herrn, lieber Götter
Jacqueline, daß die diesen Götter, diesen Götter
Götter, den ich nicht im lieben Wien sein kann, recht
sorgsamst geborgen mögen. Die werden gar zu sehr
in Aufregung kommen sein, daß ich nicht mehr so sein.
baffiden bei, nicht die Götter meine Götter Götter zu
sollen. Das so Götter ich die nicht Götter ob die sorgsamsten
Karl Mayröder.